

# Auerthal-Zeitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Albsterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodau, Bernsbach und die umliegenden Ortschaften.

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.  
Abonnementpreis  
incl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
mit Bringerlohn 1 M. 20 Pf.  
durch die Post 1 M. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiläutern:  
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einseitige Zeile 10 Pf.,  
die volle Seite 30, 1/2 S. 20, 1/4 S. 6 Pf.  
bei Wiederholungen hoher Rabatt.  
Alle Postanfragen und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 95.

Sonntag, den 13. August 1893.

6. Jahrgang.

## Volkswirtschaftliche Sorgen.

Am letzten Sonnabend ist zum ersten Mal seit dem Teuerungsjahr 1891 wieder französischer Roggen an der Berliner Börse angeboten worden. Frankreich verkauft seinen eigenen Roggen und deckt seinen Bedarf durch den jetzt billigen russischen Roggen.

Die russische „Nov. Wremja“ ist dasjenige Blatt, das der Wahrheit in der Auffassung des Zollkriegs nahe kommt. Sie findet es merkwürdig, daß die russische Presse die Meinung aufstellt, die deutsche Industrie sei verloren, wenn sie ihre Erzeugnisse nicht in Rußland absetzen könne, zumal die Industrien anderer nicht europäischer Länder so entwickelt seien, daß deutsche Erzeugnisse sich dort nicht behaupten könnten. Für das russische Herz müsse diese Entdeckung der Presse allerdings sehr angenehm sein. Leider sei das alles reiner Unsinn. Deutschland habe enorme Fortschritte gemacht, es exportiere nach allen Ländern Westeuropas, selbst nach Amerika, für Hunderte von Millionen. In jedem Lande finde man gute und billige Erzeugnisse. In Paris tragen die Damen deutsche Seidenstoffe, Frankreich liefert an Amerika fertige Kleider aus Deutschland, deutsche Fabrikanten von Luxusgegenständen haben Filialen in Paris; Damenkleider und Stoffe, welche Russinnen in Paris kaufen, stammen aus Deutschland. Die deutsche Industrie konkurriert überall mit Erfolg, wo es sich um billigen Konsum handelt. Deutschland sei ein altes Kulturland und Rußland dürfe nicht vergessen, daß auch Rußland der deutschen Kultur viel verdankt. Um so weniger dürfe man den Unwissenlichen so alberne Fabeln aufhängen, besonders jetzt, da ein erster Tarifkampf geführt werde, der dadurch nicht entschieden werde, daß man Deutschland Kultur und Industrie abspricht. Die russische Industrie habe noch weit bis zu gleicher Höhe. In Deutschland sei fast alles vollendet in Rußland aber sei alles im Werden begriffen. Man solle nur an Lohndruck denken, die deutsche Stadt, die vor Rußlands Augen dank der deutschen Energie, Emporwuchs und auf allen russischen Märkten mit der Moskauer Industrie konkurriert.

So glatt verlaufen die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland doch nicht. Durch das Verlangen Rußlands, Oesterreich solle dem russischen Ge-

treibe dieselben Zugeständnisse machen, die es Italien und Serbien gewährt, sind die Unterhandlungen ins Stocken geraten. Oesterreich will diesem Verlangen nicht nachkommen, jedoch wahrscheinlich die Unterhandlungen scheitern werden.

Auch wer vor Währungsfragen ein Grauen empfindet, mag sich überwinden und das folgende lesen, denn es wird in den nächsten Wochen viel die Rede von der Sherman-Bill sein, zu deren Beseitigung sorben der Kongreß in Washington zusammengetreten ist. Die Sherman-Bill verpflichtet den amerikanischen Schatzsekretär, jährlich 1679400 kg Silber aufzukaufen und in Höhe des Kaufpreises Schatzscheine auszugeben. Amerika liefert nämlich über ein Drittel alles Silbers, welches auf der ganzen Erde zu Tage gefördert wird. Es hat also ein großes Interesse daran, den Silberpreis zu stützen. Doch die Sherman-Bill erfüllte diese Zwecke nicht. Der bequeme Wajag zu billigen Preisen spornte vielmehr den Unternehmungsgeist an, neue Silberbergwerke zu erschließen. Der Ertrag stieg bald aufs Doppelte, und die Ueberproduktion war mächtiger, als die Bill. Der Silberpreis sank, Amerika füllte seine Kassen mit dem billigen Metall an, während das teure Gold ins Ausland floß. Nach dem Preissturz, den Vorderindien herbeiführte, wurde die Lage besonders kritisch, jedoch das Schatzamt erklärte, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern sei, wo es nicht mehr in der Lage sei, die Einlösung der Schatzscheine in Gold auszuführen. Der Kongreß schloß mit der beabsichtigten Aenderung der Bill selbstverständlich auf den erbitterten Widerstand der Silbergruben-Besitzer. Auch Präsident Cleveland ist für Einführung der Doppelwährung. Doch kann Amerika allein diesen Schritt nicht wagen. Die Sherman-Bill muß fallen, und ihr Fall wird den Silbermarkt abermals mächtig erschüttern und dem deutschen Bergbau den Todesstoß geben. Die Freiburger Gruben, die schon jetzt nicht mehr lohnten, müssen geschlossen werden. Auch der „Segen des Mansfelder Bergbaues“ wird sich für Tausende von Bergleuten in Not und in die sorgenvolle Frage nach einer neuen Existenz verwan-

Es sind in den Jahren 1880—91 24000 Katholiken in Deutschland Protestanten geworden. Der umgekehrte Fall trat nur 4700 mal ein.

## Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 11. August.

Ueber die Miniaturfestung, die in der Nähe des Neuen Palais bei Potsdam erbaut ist und die dem Kaiser gleich nach seiner Rückkehr ins Neue Palais übergeben werden soll, wird noch berichtet: Das Modell stellt eine uneinnehmbare Festung dar, die durch unterirdische Gänge mit der Außenwelt verbunden ist. Um dem belagernden Feinde kein Ziel zu bieten, sind alle Hochbauten bei der Festung vermieden. Eine Anzahl dreieckiger Türme schneit im Augenblicke aus der Erde empor, geben einige Schüsse ab und verschwinden dann wieder in der Vertiefung. Um die Annäherung Unbefugter zu verhindern, ist an der Festung Tag und Nacht ein Wächter aufgestellt.

Miquel hat einer Abordnung der Frankfurter Borse erklärt, die Börsensteuer sei die einzige populäre Steuer ohne deren Einführung auf die Gewährung anderer nicht zu rechnen sei.

Der Kardinal Ledochowski, gegen dem noch eine Anzahl rechtskräftiger Urteile zu vollstrecken sind, will trotzdem nach Deutschland zurückkehren. Es ist also anzunehmen, daß ihn der Kaiser begnadigt hat. Als Kaiser Wilhelm II. in Rom war, soß nämlich der Kardinal bei Tisch neben dem Kaiser, und gegen Ende der Tafel ging der Kaiser soweit, dem Kardinal zu sagen, daß er sich freuen werde, ihn in Berlin zu begrüßen, wenn ihn einmal der Weg wieder dorthin führe. Diese Einladung saß man als eine zwar indirekte, aber unzweideutige Begnadigung auf. Der Kardinal ist seit 1876 nicht mehr in seiner Heimat gewesen, nachdem er die zwei letzten Jahre von 1874 bis 1876 im Gefängnis zugebracht hatte.

Für die Freilegung des Kölner Domes sind nicht weniger als 69 Häuser und 2 Kirchen aus der nächsten Umgebung des Domes verschwunden, darunter mehrere umfangreiche Gebäude. Jetzt wird auch die „Hacht“, ein 750jähriges Gefängnis abgerissen. Um dem Deme noch mehr Luft zu verschaffen, soll eine neue Batterie unternommen werden.

(Nachdruck verboten.)

## Feuilleton.

### Grif Torstenskiöld.

Eine Erzählung aus dem Wabebelen  
von Catharine Meyer.

(Fortsetzung.)

„O, erzählen Sie doch, Sie quälen mich doch ja zu Tode — was ist es mit dieser Ingeborg?“

„Erzählen, gnädige Frau? — Wozu, wenn vier Stunden über das Leben eines Menschen entscheiden, wenn es zu handeln gilt? — Der Brief muß um drei Uhr früh mit dem Expresszuge nach St. . . . abgehen, oder es ist alles verloren. Ich darf ihn nicht schreiben, mein Bedienter auch nicht, einige Versuche von meiner Wirtshausfamilie, von meinem Kellner schreiben zu lassen, sind ganz nutzlos ausgefallen, man schreibt hier zu Lande schreckliche Krähensätze. Die norwegischen Buchstaben, die ich von diesen Händen gelesen, kann ich nicht ablesen; einige gebildete Menschen, denen ich meine Bitte vorgetragen habe, wiesen mich, wozu mein auffällender Anzug das Nötige beitragen mußte, ohne Weiteres als Unsinnigen ab. In Ihnen, gnädige Frau, habe ich endlich meine Rettung gefunden, Sie sind vorurteilslos genug, haben Vertrauen zu mir, sind bereit — o, und nun ist alles vorbei, der schöne Traum zerfällt und Ingeborg, meine arme Ingeborg, ich hab' sie für immer verloren.“

Er lehnte sich darauf an einen Baum, bedeckte sein Gesicht mit den Händen und schluchzte wie ein Kind.

Mein Herz drohte mir zu zerpringen. Ich besand mich

in einer Stimmung, in der man jeden Akt der Verzweiflung zu begehen im Stande ist. Man stelle sich vor: einen Marsch mehr als Spaziergang von fast drei Stunden, an der Seite eines Wesens, an dem Alles räthselhaft war, von dem ich nicht wußte, ob er ein Betrüger, ein Schurke oder Wahnsinniger von dem ich nur wußte, daß er ein dilettanter und allem Anschein nach unglücklicher Mann war; dann dies merkwürdige Ansinnen, ihm mitten in der Nacht einen Brief, in einer Sprache, von der ich kein Wort verstand, zu schreiben, sein eigenartiges Benehmen, das in manchen Beziehungen einen Menschen in den Fiegejahnen, einem unentwickelten Jüngling oder Knaben entsprach und der dabei doch mit dem ganzen Zauber seiner thaufrischen Erscheinung einen so wunderbaren Eindruck auf mich ausübte konnte, schließlich seine Andeutungen darüber, was auf dem Spiele stand — ich ward schnell Herrin der Situation, trat dicht an seine Seite und richtete die thörichtesten aller Fragen an ihn und erwiderte sicherlich darüber:

„Nun, wissen Sie gar keinen Ort, wo ich Ihren Brief schreiben könnte?“

„Wäre es nicht möglich, in Ihrer Wohnung, gnädige Frau?“

„Nein, nein, das ist unmöglich, glauben Sie mir, ganz unmöglich — ich ziehe es unter solchen Umständen vor, den Brief in Ihrer Wohnung zu schreiben — und nun kommen Sie.“

„Ich weiß nicht, was ich thue,“ sagte ich hinzu, als er lautlos, keines Wortes mächtig, wieder an meiner Seite hinstand, „ich weiß nur, daß ich keine Stunde länger mich in diesem Bade aufhalten kann, nachdem ich das gethan.“

„Sie wollen fort, vielleicht schon morgen fort — o, dann hätte der Brief wenig Zweck.“

„Aber bedenken Sie doch, bester Freund, was ich thue; kann ich mich denn hier noch sehen lassen, ohne bei jedem zweideutigen Blick der Gesellschaft in ein tiefes Erdröthen zu fallen?“

„O, ich verstehe Alles, gnädige Frau, — außer meinem Diener sieht und niemand, wir haben keinen Zeugen dieser nächtlichen Zusammenkunft außer meinem Oaf, und der ist tot und schweigsam wie das Grab — aber selbst er wird Sie nicht sehen, wenigstens nicht Ihr Gesicht sehen, wenn Sie sich ein wenig verummnen.“

Ich schwieg, denn die Sache fing wieder an, mir unheimlich vorzukommen.

„Nicht wahr, Sie verlassen das Bad morgen nicht, gnädige Frau?“

„Aber weshalb nicht? Nachdem ich Ihren Brief geschrieben, bin ich Ihnen doch nicht mehr nöthig.“

„O, vielleicht doch! In Ihrer Hand liegt die Zukunft zweier Schwachen, aber guten und sich zärtlich liebenden Menschen. Sie sollen, gnädige Frau, einen Brief an meine Schwester Ingeborg schreiben, die am 16., also kommenden Mittwoch schon, mit dem elendesten Schurken, dem Sohne meines gewesenen und ihres Vormundes Hochzeit machen soll. Auf eine jedem Gelehrten und Rechtshausprechende Art und Weise sucht man mich für immer von meiner Schwester zu trennen, mich für toll und verrückt zu erklären, mich unter Kuratel zu stellen, um wahrscheinlich mein Vermögen in den Klauen meines schlechten Oheims zu schleudern, als ob er nicht genug an dem meiner Schwester hätte, das durch diese Heirath voll und ganz in seine Hände übergeht.“

Ich muß eine Ehe, die meine Schwester schon in der jüngsten Zeit unsäglich unglücklich macht, verhindern, das ist meine brüderliche Pflicht einem Kinde gegenüber, das blind in sein Verderben rennt — und das ist der Zweck meines

Der sonst so prächtige Müllinger Salzsee, dessen Wasser in die Mansfelder Schächte abfließt, hat sich wesentlich verändert. Die sonst weiß blinkenden Ränder des Seebettes sind zum Teil grün bewachsen. Schon werden in der Mitte des immer mehr zurückweichenden Wassers Inseln sichtbar, auch die Ränder vielgenannten Teufers treten hervor und gewähren an zwei Stellen in Folge ihrer Einfürze einen wildromantischen Anblick. Die Landzunge zwischen Ober- und Unter Müllingen ragt weit in den See hinaus. Der Besitzer des bekanntlich vollständig geschlossenen Strandschiffchens hat dieser Tage von der Gewerkschaft den Bescheid bekommen, daß er keine Entschädigung erhalten, sondern seine Ansprüche auf dem Klagewege geltend machen solle. Das schöne Haus gleitet sichtlich dem See zu. Das Baden ist durch den starken Solarstrahl gänzlich verleidet, seit der See seinen Abfluß nach der Salze mehr hat; auch die Fische sind ungeschmackhaft geworden. Alles weist auf das rasche Ende des schönen Mansfelder Auges hin.

#### Griechenland.

Der Kanal von Korinth ist nunmehr am Sonntag eröffnet worden. Zuerst hielt König Georg eine Ansprache, worauf die Königin ein quer über den Kanal gespanntes Band durchschnitt. Die Yacht des Königs passierte den Kanal als erstes Schiff. Der Kanal ist genau auf derselben Strecke angelegt, auf der schon Nero vorgearbeitet hatte. General Lürz, der Urheber des Kanals von Korinth, erzählt, daß er auf der Seite des Golfes von Neginae noch eine starke Vertiefung in einer Breite von 40 Metern und einer Länge von 1500 Metern vom Ufer des Meeres in die Landenge hinein beobachtet habe, welche als die Spur Neros zu betrachten sei. Der ausgegrabene Grund war auf beiden Seiten in Böschungen aufgelagert, und auf der genannten Strecke waren auch Felsen bis zu 50 m Höhe durchbrochen, obgleich der Graben selbst nur einige Meter Tiefe erreichte. Auf der andern Seite der Landenge waren die Spuren der Durchstichungsarbeit bis auf 2 km vom Meere erkennbar, doch von geringer Tiefe. Was aber das Merkwürdigste ist die Thatsache, daß eine Reihe von Schächten in einer Tiefe von 3 bis 16 m in gerader Linie sich durch die ganze Landenge hindurchzogen und die Richtung des beabsichtigten Kanals von Meer zu Meer bezeichneten. Der nunmehr fertiggestellte Kanal hat eine Länge von 6320, bei einer Breite von 22 und einer Tiefe von 8 m, das heißt dieselbe Breite und Tiefe wie der Suezkanal.

#### Schweiz.

In Zürich findet in dieser Woche ein Sozialistenkongress statt. Aus dem Arbeitsprogramm heben wir drei Anträge französischer Sozialisten hervor. Erster Punkt: Der Krieg ist in Europa abzuschaffen. Zweiter Punkt: Die Parlamente Europas wählen Abgeordnete, für je eine Million Einwohner einen, die das internationale Schiedsgericht bilden. (Der gleichen Antrag stellen die serbischen Sozialisten.) Dritter Punkt: Eine der wichtigsten Aufgaben dieses Schiedsgerichts ist es, die allgemeine Abrüstung durchzuführen. Sonderbar ist ein Antrag der holländischen Sozialdemokraten auf Verbot der Beteiligung an den parlamentarischen Arbeiten und an der Arbeiterschutzesetzgebung. Anwesende Anarchisten wurden aus dem Verhandlungsraume ausgewiesen.

#### Frankreich.

Der Friede mit Siam ist nun geschlossen, am Freitag sind die Ratifikationen über das Abkommen, nach welchem Siam die Forderungen Frankreichs annimmt, ausgetauscht worden. Der französische Gesandte Pavie hat deshalb

Briefe. Sie sollen ihr, gnädige Frau, schreiben, daß ich idiosch krank liege, daß ich dringend wünsche, sie noch einmal vor meinem Hinscheiden zu sehen und zu sprechen, daß ich mich an ihre schweizerische Liebe wende und sie schließlich bitte, mich nicht unter fremden Menschen einen solchen Ausgang nehmen zu lassen. Ich habe den Brief, der ganz als der Ihrige gelten soll, so stürmisch und zärtlich abgefaßt, daß sie kommen muß und kommen wird. O — und wenn sie dann hier ist, wird es mir ein Leichtes sein, ihr die Augen zu öffnen und sie dem Rachen des Abgrundes zu entreißen, — und was ich nicht kann, das werden Sie thun, gnädige Frau, denn wenn Sie meine gute, liebe Schwester gesehen, werden Sie nicht zugeben wollen, daß sie unglücklich wird, sich unglücklich macht.

„Aber Ihre Schwester liebt ihren Bräutigam vielleicht — und dagegen anzukämpfen verspüre ich wenig Lust, dafür giebt es in dieser Welt keine Waffen.“

„O, was weiß Ingeborg von Liebe! Sie ist sechszehn Jahr alt und ein Kind, das sich leicht am Gängelband führen läßt. Wir sind Waisen seit unserer Kindheit, von habgierigen Verwandten erzogen, die Nichts schmerzlicher wünschten, als ihren Reichtum noch durch den unsrigen zu vergrößern und denen jedes Mittel, um an's Ziel zu gelangen, recht ist.“

Ich sah wieder ruhig zu, wie die Wellen des reißenden Stromes mich und mein Schwesterchen zu vernichten drohten, trieb mich in der Welt umher, floh von einer Unversität zur andern und war nur glücklich bei Heimholz, Rescher oder Runo Fischer — da bringt mir heute morgen mein Diener die Nachricht daß meine Ingeborg Hochzeit macht. Es ist mir ein Räthsel, wie man das fertig bekommen hat. Ingeborg weiß, daß ich ihren Bräutigam und seine ganze Verwandtschaft hasse und verachte; es ist mir so ganz unsäglich, daß ich einen Menschen von

gestern Montag, seinen Posten in Bangkok wieder angetreten.

#### Großbritannien.

Ueber den Kohlenarbeiterstreik liegen folgende Nachrichten vor: Die Bergleute in den Aylesworth-Kohlengruben und in Heywood haben sich dem Kohlenstreik angeschlossen. Die Lokomotivwerke der London- und North-Westernbahn stellen infolge Kohlenmangels von nächsten Donnerstag bis Montag ihren Betrieb ein, wodurch 8000 Arbeiter um ihren Verdienst gebracht werden. Die Zahl der streikenden Bergleute, sowie der zur Arbeitseinstellung gezwungenen Arbeiter verwandter Geschäftszweige wird jetzt auf eine halbe Million geschätzt. Dem „Standard“ zufolge haben die Besitzer der Kohlengruben in Wales und Monmouth eingewilligt, die Löhne der Bergarbeiter um 1 1/4 Proz. zu erhöhen. Die Arbeit werde daselbst heute, Dienstag wieder aufgenommen werden.

#### Rußland.

In der Gegend von Poltawa kann die überreiche Ernte nicht geborgen werden, da die Arbeiter streiken. Der Getreidepreis ist in Rußland so tief gefallen, daß russisches Korn trotz des Zollaufschlags auf den deutschen Markt gebracht werden kann.

Den russischen Zeitungen wurde jede Aeußerung von Unzufriedenheit über den Zollkrieg und die Erörterung seiner schädlichen Folgen für Rußland verboten.

In Rußland ist die Cholera wieder bis Warschau vorgebrückt. In Rumänien ist sie in Braila und Sultiva ausgebrochen. In Galizien vermehren sich die „verdächtigen Krankheitsfälle.“

Finnland ist erst seit 1809 von Schweden an Rußland übergegangen. Es hat selbständige Verfassung und gehört eigentlich nur insoweit zu Rußland, als der Zar gleichzeitig Großfürst von Finnland ist. Dieser Ausnahmezustand hatte es seither zu verdanken, daß es vom deutsch-russischen Zollkrieg verschont blieb. Wie der „Reichsanz.“ meldet, hat nunmehr der Zar jedoch auch über Finnland die Zollsperrre verhängt.

#### Italien.

Die Schwindelbank „Banca romana“ in Rom hat für 60,784,793 Lire mehr Papiergeld ausgegeben, als sie durfte. Weiter wurde versucht, 41 Millionen Banknoten mit doppelten Seriennummern auszugeben, um das Kasernenbesitz zu verschleiern. Der Prozeß bringt viele politische und Finanzgrößen Italiens zu Falle.

#### Amerika.

Der Juli hat der Chicagoer Weltausstellung eine bittere Enttäuschung gebracht. Der Besuch ist hinter den Erwartungen weit zurückgeblieben und wird nur unwesentlich größer sein, als der im Monat Juni, obwohl man auf eine sehr beträchtliche Zunahme rechnete und meinte, die Welt würde einen förmlichen Sturm auf nach Chicago antreten. Es bestätigt sich zunächst, daß Europa so gut wie fern geblieben ist. Die paar Tausend Europäer, welche hinübergingen, sind Aussteller, Journalisten und ein kleiner Bruchteil Vergnügungreisender. England, Frankreich, Italien sind unter den Besuchern fast gar nicht vertreten. Deutschland tritt besonders in den Vordergrund. Durchschnittlich wird die Besucherzahl im Juli 100000 nicht erreichen, im Juni und Juli zusammen werden in runder Ziffer 6 1/2 Millionen haben. Nun wurde im Anfang auf 30 Millionen Besucher gerechnet. Es werden schon sehr gewaltige Steigerungen des Verkehrs eintreten müssen — wozu wenig Aussicht vorhanden ist —, wenn in den noch kommenden drei Monaten die Gesamtziffer sich auf mehr als 18 Millionen erheben

darf's Charakter, einen hölzernen, pedantischen Kaufmann, zum Manne nehmen kann. Alle Briefe, die ich seit Monaten an sie gerichtet habe, sind unbeantwortet geblieben, sind ihr gar nicht vorgelegt worden; meine Handkriste oder die meines Dieners auf dem Kouvert gestülpt, um sie zu vernichten; man mag ihr die tollsten und schrecklichsten Dinge von mir erzählt haben, mich ihr als entarteten Wüstling und Don Juan schildern, um mich aufgeben und für verloren halten zu müssen.

„Spricht Ihre Schwester nicht deutsch?“ frug ich nun wohl schon zum zehnten Male.

„Nein.“

„O, warum kann ich ihr nicht einen Brief schreiben!“ Wir waren unter diesen Reden bis zum „Schah“ von Persien gekommen. Je näher ich mich der schönen Villa wußte, desto befängener, einsilbiger, ängstlicher wurde ich — und das wird man sich erklären können.

Als ich an der steinernen Treppe der Veranda und der Vorhalle des Gebäudes angelangt war, glaubte ich, mein Herz stände still. Ich kann mir nicht vorstellen, ob ein anderes Weib ebenso empfunden hätte, wie ich, daß ich unter dem suchtbaren Druck einer willkürmalmenden Außertraut den thörichtesten Streich zu spielen im Begriff war. Ich fühlte, daß ein Himmel und eine Hölle mir im Busen aufsteimten — und daß es meiner ganzen Willensstärke bedürfen würde, um etwas zu begeben, was auch nur im Entferntesten einer Handlung, einer That ähnlich sehen könnte. Und dazu war es finster. Ich konnte nichts von dem Gesichte meines jungen Freundes sehen, aus dessen Zügen allein ich hätte herauslesen können, ob ich es mit einem Ehrenmanne zu thun habe oder nicht.

Während ich die Stufen der Treppe hinaufstieg, sah ich die Hand meines Führers, drückte sie wohl heftig in der meinen und fragte ihn in dem härtesten Tone, dessen

ich fähig war. „Ich sehe meinen Ruf auf's Spiel, aber ich hoffe, Sie werden im Stande sein, ihn gegen alle Welt zu verteidigen,“ worauf er mir entgegnete, daß es Augenblicke gäbe, die einen Knaben zum Manne machen könnten.

Er klingelte. Ich weiß nicht, wie heftig der Ton der Handglocke mich erschütterte, ich weiß nur, daß ich dem öffnenden Diener ohne alle Vermummung klar und starr in's Gesicht sah, daß ich mit der ängstlichsten Miene in das durch ein Kerzenlicht erhellte Gesicht des hochbetagten Mannes mich förmlich hineinbohrte und daß ich dann einen Blick auf Lorstenstüble warf — und mit dem Resultate zufrieden war. Nein! so schon Betrüger nicht aus — das sind edle, brave Menschen, und was ich hier thun soll, ist des Opfers würdig, so ungerecht, toll und neu es mir auch erscheinen mag. Wie ein gepeinigtes Reh sank ich todtmüde nieder — und weinte.

Ja, ich weinte — weshalb? — Nun, ich bin in diesem Augenblicke der Meinung, daß sich über die Beantwortung dieser Frage zehn Bände schreiben ließen. — Erik reichte mir ein Glas Wein. Ich nippte ein wenig davon, verwißte meine Thränen und bat ihn um meine Arbeit. — Er reichte sie mir, ohne ein Wort zu sprechen, und legte mir Dinte, Feder und Papier vor. Ich sah auf meine Uhr. Es war 12 1/4, betrachtete den Brief und schüttelte den Kopf.

„Herc Lorstenstüble, wer bringt den Brief zur Bahnstation?“

„Das wird ihn besorgen, er braucht dazu eine halbe Stunde, wie wir genau berechnet haben. Es bleiben Ihnen also 2 1/4 Stunde, gnädige Frau. Glauben Sie in dieser Zeit nicht fertig werden zu können, so will ich versuchen, den Brief zu kürzen, obgleich das wieder Zeit in Anspruch nehmen würde.“

Morgen Sonntag und Montag findet im Hotel „zum blauen Engel“ hier selbst der vierjährige Schachkongress des „Erzgebirgisch-Boigtändischen Schachbundes“ statt. Derselbe beginnt schon heute Sonnabend Abend mit einer Delegirten-Versammlung in der „Leberschürze“, Sonntag früh Empfang der fremden Vereine am Bahnhofs, 1/2 11 Uhr Beginn der Meisters-, Preissträger-, Haupt- u. Nebenturniere und der Trombalaspiele im blauen Engel, Mittags 2 Uhr „Festafel“ daselbst, nachdem Fortsetzung der Spiele. Abends Commers. Montag Beerdigung der Turniere u. Spaziergang. Alle Schachfreunde werden auf dieses interessante Fest aufmerksam gemacht! Ein herzlich willkommen dem werthen Gästen.

Die Vorstellungen der Tyroler Sängergesellschaft Plo n e r & Hoff im „Bürgergarten“ sind wieder vorüber. Sie gehörten zu denen, die man gern hört und wie man solche in gleicher Güte selten hier zu hören bekommt. Die Mitglieder, Damen wie Herren, haben langwolle starke reine Stimmen von der besten Schulung, so frisch und kräftig, daß man entzückt ist, wenn die Sänger eines ihrer schönen Tyroler Volkslieder und lustigen Jodels zum Vortrag bringen. Das volksthümliche Element im Vortrag und Lied beherrschen sie überhaupt vollständig und können wir diesen Tyroler Nationalängern nur das Beste mit auf den Weg geben, daß dies eine Gesellschaft ist, die wegen ihrer vorzüglichen Leistungen höchste Beachtung verdient.

In Riederstieles entliehe ich am Montag Abend 7 Uhr der Schlosser Oskar Luerswald mittelst seiner Scherenschnitte, indem er sich, auf dem Sopha sitzend, eine Kugel durch den Kopf schickte. Er hatte das Gewehr dicht in den Augenwinkel gepreßt und die Kugel hatte ihm sofort das Gehirn zerstört. Luerswald war erst 21 Jahre alt, seit 2 Jahren verheiratet und hinterläßt eine Frau und 2 Kinder. Die Motive der That sind unbekannt.

Aus Schwarzenberg wird bezüglich des Deutschsocialen Sommerfestes geschrieben: Nachdem Hr. Liebermann v. Sonnenberg, sowie Hr. Dr. Siegmund ihr Erscheinen zugesagt, auch der Besuch Ritters Georg v. Schnorer in Aussicht steht, findet das deutschsocialle Sommerfest am 20. dieses als Haupttag in aller Form hier selbst statt. Die nächste öffentliche Sitzung des Kreisaußschusses soll Mittwoch, den 16. August ab. Jz. Vormittags halb 12

Fortsetzung folgt.

Uhr in dem Sitzungssaal der königlichen Kreisbauhauptschule in Zwickau abgehalten werden.

Die Tagesordnung ist in der Hansflur des Kgl. Regierungsgebäudes angeschlagen.

Auch in diesem Sommer sei die Mahnung wiederholt: Eßt nie ungewaschenes Obst! Durch vorherige Reinigung des Obstes spült man Felsstaub, fein verteilten Landstraßenstaub oder Gartendünger, Eier von Eingeweidewürmern, große und kleine Bazillen und sonstige wenig sichtbare, aber unserem Organismus nicht gut gesinnte Tierchen mit ab, nicht zu vergessen den Handschweiß derer, welche die Früchte abspülten u. derer, welche sie verkauften.

### Aus Sachsen und Umgegend.

Die sächsische Regierung hat 150,000 Zentner Mais, sofort in Riesa abzuladen, gekauft. Die sächsischen Firmen haben sich in Vertika gedeckt und diese haben jetzt in Hamburg ankommenden Mais die Elbe aufwärts dirigiert. Die Anläufe seitens der sächsischen Regierung erfolgten zu dem Zwecke, um an die notleidenden Landwirthe die Waare abzugeben, und zwar zum Selbstkostenpreise.

Neuerdings werden bei der Schutztruppe für Ostafrika, um dem sählichen Mangel an Lazarethgehilfen abzuwehren, auch solche des Beurlaubtenstandes eingestellt, welche zur Verwendung in der Schutztruppe geeignet und bereit sind. Etwaige Anmeldungen haben bei den zuständigen Bezirkskommandos ehebaldigst zu erfolgen.

Achtet besser auf die Kinder. In Plauen wurde am Montag ein 1 1/2-jähriges Kind von einem Pflanzwerk überfahren und sofort getödtet.

In Chemnitz stürzte ein 14-jähriger Knabe aus dem Küchenfenster im 2. Stock in den gepflasterten Hof. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Gastwirt Böhm von der Dampf-Schiff- Restauration in Köpzig hat von einem polnischen Bummel- und Taugenichts ein Bündel Pilze erworben, das verschiedene Sorten des sehr beliebten Gemüses enthielt, darunter anscheinend viele Steinpilze und diesen sehr ähnliche Pilze. Sie kamen am Montag Mittag auf den Tisch der Restauration. Hier haben nun eine ganze Anzahl Personen von dem Gericht gegessen; längere Zeit nach dem Essen erkrankten in heftigster Weise der Wirt Böhm, seine Frau und seine etwa 14-jährige Tochter, ferner eine im Hause wohnende Mieterin Frau Reinhold, deren Mann zufällig auf Reisen war, und der in der Nachbarschaft wohnende Votkenmeister Rohn. Am schlimmsten erging es dem Votkenmeister Rohn, der durch die heftigen Schmerzen dem Wahnsinn nahegebracht worden war und dem man zum Einnehmen der Gegenmittel mit Gewalt den Mund öffnen mußte. Der Zustand Rohns war am Abend spät noch sehr bedenklich. Die Ursachen der Vergiftung sind der Genuß eines kleinen (mehr mittleren) Pilzes, der sich vom Steinpilz in der Hauptsache durch den dünnen Stengel unterscheidet.

Die Verlegung der reitenden Artillerie-Abteilung von Riesa nach Königsbrück ist beschlossene Sache, wie dem Bürgermeister auf eine Anfrage im Kriegsministerium mitgeteilt worden ist, nur steht der Zeitpunkt noch nicht fest, da die Ueberfiedelung erst erfolgen kann, wenn die vom Reich in Königsbrück zu erbauende Kaserne fertig ist. Hierüber dürften 1 1/2 bis 2 Jahre vergehen.

Ein Werner Architekt will in Köpzig eine Baugewerkschule gründen. Die Stadt stellt ihm Schulräumlichkeiten zur Verfügung.

König und Königin sind am Dienstag wieder in Dresden eingetroffen.

Die Ritter des „Eisernen Kreuzes“, die z. B. in Dresden tagen, haben die Gründung eines Bundes, mit Berlin als Sitz des geschäftsführenden Ausschusses, beschloffen. Der Vorstand besteht aus 12 Mitgliedern, Vorsitzender ist Oberstabsarzt Dr. Kleiß-Berlin.

Im Walde bei Schönheide wurde ein Skelett im Dickicht aufgefunden. Es gehörte dem Bäckermeister Köber, der vor 2 Jahren vermisst durchgegangen war, Weib und Kinder im Stich lassend.

Demnächst tritt der Pfarrer von Dittersbach bei Stolpen in den Ruhestand. In der Folge dessen frei werdenden Pfarrstelle haben sich nicht weniger als 60 Bewerber gemeldet.

Bei einem Brande, der am Sonntagabend in Dorf in Bgl. 4 Scheunen einäscherte, fand ein Feuerwehrmann den Tod.

Die Selbstmorde in Sachsen waren seit 1881 im Rückgange begriffen. Seit 2 Jahren aber nehmen sie wieder zu. Während im Jahre 1890 nur 1088 Selbstmörder gezählt wurden, kamen im Jahre 1891 1172 Selbstmorde vor. Es werfen viermal mehr Männer als Frauen die Bürde des Lebens von sich.

Die an Stelle einer Kreisturnfahrt auszuführenden Gruppenturnfahrten im 14. deutschen Turnkreise (Königreich Sachsen) sollen am 27. August, bei etwaiger ungünstiger Witterung an diesem Tage am 3. September stattfinden. Für die Turnvereine des oberen und zum Theil mittleren Erzgebirges wurde aus dem Erzgebirgsgau I und II die 5. sächsische Gruppe gebildet. Dieselbe umfaßt die Turnvereine der Amtshauptmannschaften Annaberg und Schwarzenberg vollständig und diejenigen der Amtshauptmannschaften Chemnitz, Zwickau, Marienberg und Plöha zum Theil.

Es gehören 74 Turnvereine mit etwa 8000 Turnern zu dieser Gruppe. Als Ziel der Turnfahrt wurde Geyer bestimmt. Die Vorbereitungen besorgt ein Ausschuss von Gauvertretern, Gauturnwarten und einigen anderen Turnern, diesem Ausschuss gehören 3 Herren aus Annaberg, je 1 Herr aus Eibenstock, Dreßbach, Schneeberg, Buchholz, Zwönitz, Jahnsbach und Geyer an. Zum Vorsitzenden und allgemeinen Leiter wurde Herr Alfred Graefe-Annaberg, zum Leiter der Vorbereitungen Gauturnwart Altmann-Buchholz, zu Leitern der Turnspiele Herr Leo Eibenstock, Franz Geyer, Fichtner-Zwönitz, Fiedler-Jahnsbach, Simon-Annaberg, Altmann-Buchholz, Schaar Schmid-Annaberg gewählt.

Zu Kompflichtern für die Beurtheilung des Wettturnens sind von jedem Gau 9, vom Obererzgebirgsgau II 10, im Ganzen 28 Herren aus den verschiedenen Orten und Gegenden ernannt. Die Anmeldungen zur Turnfahrt haben bis zum 13. August von den Vereinen unter Befugung von 10 Bgl. für jeden Theilnehmer bei den Gauvertretern zu erfolgen. Die Vereine erhalten dann die Theilnahmeurtheile zugesandt.

Die Anmeldung der Wettturner hat bis zum 19. August bei den Gauvertretern zu erfolgen, spätere Meldungen bleiben unberücksichtigt. Das Wettturnen soll in Hochsprung, Steinhof und Laubangeln bestehen und muß nach den Vorschriften der deutschen Wettturnordnung stattfinden. Als Sieger gilt derjenige, welcher mindestens 20 Punkte erreicht, diejenigen Turner, welche mindestens 15 Punkte erzielen, werden ehrenvoll erwähnt. Die Sieger erhalten Ehrenkränze mit Bändern von der Gruppe, Ehrenurkunde vom sächsischen Turnkreise. Die Wettturner haben sich an allen vorhergegangenen turnerischen Vorführungen zu betheiligen. Die Vereine sollen nicht per Bahn nach Geyer fahren, sondern haben einen mindestens 2-tägigen Fußmarsch vor Eintreffen in Geyer zurückzulegen. Die Zeit von Mittags 12 bis Nachmittags 5 Uhr ist lediglich dem Turnen die dann folgenden Stunden sind der Geselligkeit, bei welcher sich Raum für Wort und Lied finden soll, gewidmet. Die Turner haben die Lieberbücher mitzubringen. Von den einzelnen Gauen werden Treffpunkte für den gemeinsamen Marsch nach Geyer bestimmt, in Geyer selbst sind für jeden Gau Zusammenkunftsorte vom Ausschusse gewählt und bekannt gegeben. Die Turnerschaft von Geyer wird zu Ehren ihrer Gäste am Abend zwischen 7 und 8 Uhr einen Fackelmarsch auf dem Marktplatz zur Vorführung bringen. Fahnen, Musik und Tamboure sollen die Turner nicht mitbringen, die Turnfahrt soll nur der fröhlichen Wanderung

und dem Turnen gelten.

Von je 100 Sachsen haben 47 ein Sparkassenbuch, insgesamt rekrutiert sich nämlich das Heer der Sparkassenbuchhaber aus 1 581 149 Personen. Diese haben zusammen das schöne Summchen von 602 1/2 Millionen Mk. erübrigt und zinsbar angelegt. Wollte man sozialdemokratisch mit diesem Gelde kurzen Prozeß machen und es unter alle Sachsen verteilen, so würden gegen 175 Mk. auf den Kopf kommen.

Nachdem die Reblaus sich trotz aller Vorbeugungsmaßregeln in der Gegend als unausrottbar gezeigt hat, muß jede Hoffnung schwinden, den Weinbau, der nur noch auf wenigen Bergen betrieben wird, zu erhalten. Die meisten Berge sehen kahl und öde aus und nichts erinnert mehr an die Zeit, wo die Wingerfeste die ganze Landschaft in Bewegung setzten, wo der Wein zu Taufenden von Fässern die Keller des In- und Auslandes füllte und die Mostzeit Ströme von Besuchern in die Wingerdörfer führte. Selbst an auswärtigen fürstlichen Höfen fanden die böhmischen Weine einst solche Würdigung, daß Kurfürst August, seit 1560 jährlich sechs Fuder böhmischer Ausbruch an den Braunschweiger Hof schickte, welcher als Gegenpende sechs Fuder des damals hochberühmten Embeder Bieres sendete. Seltsamer Weise wurden diese Sendungen Bier von Braunschweig noch lange fortgesetzt, obgleich nach dem Tode des Kurfürsten August die Weinlieferungen eingestellt worden waren.

In Lyon erhob sich in der Nacht zum Dienstag die 14-jährige Modistin Marie Regre verstoßen von ihrem Vater, schlich zu ihrer in demselben Zimmer schlafenden 22-jährigen Schwester und erwürgte sie mit ihren Händen. Als das Mädchen tot war, ging die Mörderin ins Nebenzimmer, weckte die Eltern und führte sie zum Leichnam. Beide Schwestern hatten denselben Mann geliebt und Marie beschloß den Mordmord, weil sie die ältere Schwester vorgezogen glaubte.

Kinder bringen Segen! Ihrer mehrere durch die Gefahren des ersten Lebensjahres sicher hindurchzubringen, ist keine leichte Aufgabe. Frau M. Zugenohl in Antwerpen aber gelang das schwierige Stück mit leichter Mühe, indem sie 4 Kinder und jedes mit gleich gutem Erfolge mit Limpe's Kindernahrung (hier zu haben bei Apotheker Runge) aufzog. Sie wird aber übertroffen durch Herrn Glasmeister Wundermann in Magdeburg, der bei 9 mit Limpe's Kindernahrung aufgezogenen Kindern denselben trefflichen Erfolg dieser Ernährung probaciete.

### Kirchen-Nachrichten für Aug.

Sonntag, den 13. August. Dom. 11 p. Trin. früh 1/2 8 Uhr: Stille Communion. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt: Ev. Luc. 18, 9-14. P. Kaiser. Collecte für den Kirchenbau. Nachm. 1/2 2 Uhr: Katechismusunterredung mit der erwachsenen Jugend. Artikel XIII der Augsburger Confession. Vom Gebrauche der Sacramente. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein im Vereinslokale (Bockauer Straße.)

### Kirchennachrichten für Blöckerlein-Zelle.

Am 11. Sonntag nach Trin. vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst Nachm. 2 Uhr Katechismusunterredung. Abends 8 Uhr Jünglingsverein. Nächste Feiertag d. h. Abends 8 Uhr Sonntag den 20. August.

Die Seidenfabrik G. Henneberg (f. u. f. Post), Zürich sendet direkt an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei Muster umgehend.

## Arbeiter! Arbeiterinnen!

### Handwerker! Beamte! Gewerbetreibende!

Die Fähigkeit zur Arbeit verlieren, heißt für die meisten Menschen bitterer Not entgegengehen. Der Arbeiter, der hoch über der Erde auf dem Gerüste, oder tief unter der Erde für das Brot seiner Gattin, Kinder, Geschwister oder Eltern wirkt und schafft, wie schnell ist sein Leben, oder durch Verlust seiner Glieder, die Gewerbsfähigkeit vernichtet! Und wie ungeahnt schnell ist bei der heutigen Entwicklung des Maschinenwesens in Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe, im Hasten und Drängen des gesamten Erwerbslebens, oder auf der Fahrt in Eisenbahn, Pferdebahn, Wagen, wie ungeahnt schnell, sagen wir, ist das Unglück da! Eigene harte Not oder die der Angehörigen ist die unabwendliche Folge des Unglücks!

Um diese wenigstens in der ersten Zeit nach dem Unglück zu heben, ist Jedermann eine vorzügliche Gelegenheit nunmehr geboten. Wir haben uns entschlossen, alle Abonnenten der „Illustrierten Sonntagsblätter für Stadt und Land“ mit

### — Drei Hundert Mark —

bei der Versicherungsgesellschaft „Urania“ in Dresden auf Grund des mit derselben abgeschlossenen Vertrages kostenlos zu versichern.

Diese Versicherungssumme wird bar und ohne jeden Abzug an den Abonnenten resp. an dessen Hinterbliebene oder Rechtsnachfolger gezahlt:

1) bei jedem Unfall in und außer dem Beruf, der Tod oder Ganz-Invaldität zur Folge hat,

2) bei Unfall auf der Reise, der Tod oder Ganz-Invaldität zur Folge hat.

Der Beruf unserer so versicherten Abonnenten kann innerhalb des ganzen deutschen Reiches ausgeübt werden und die Reisen desselben können sich auf ganz Europa erstrecken. Benutze nun Jedermann die Gelegenheit, mit einer geringen Ausgabe, nämlich mit 1 Mk. 25 Pfg. für ein ganzes Vierteljahr, sich mit 300 Mark zu versichern, und zwar durch ein Abonnement auf die „Illustrierten Sonntagsblätter für Stadt und Land.“

Frauenstein in Sachsen.

Geschäftsstelle der „Illust. Sonntagsblätter für Stadt und Land.“

## Kauft „Stabil“

Das neuerfundene Sohlenkuchmittel „Stabil“ konserviert die Sohlen vom Schuhwerk, seien sie von Leder, Filz oder Tuch dermaßen, daß sie mindestens 3 mal so lange halten, als gewöhnliche Sohlen. Gebrauchsanweisung liegt jeder Dose bei. Preis 30 u. 50 Pfennig. (Wiederverkäufer hohen Rabatt.) Prospekte und Plakate gratis.

Die Fabrik „Zum Merkator“, Dresden 16.

Bewährtes diätetisches Getränk bei Darm-Katarrhen und Verdauungsstörungen.

# Dr. Michaelis' Eichel-Cacao

Als tägliches Getränk an Stelle von Thee und Kaffee.

Dasselbe zeichnet sich durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte Verdaulichkeit hervorragend aus.

Mit Milch gekocht hat Dr. Michaelis' Eichel-Cacao keine verstopfende Wirkung und wirkt ebenso anregend wie kräftigend. Besonders empfehlenswert für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungsorganen.

Aleynige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.

Vorräthig in allen Apotheken und Droguengeschäften.

In Büchsen von 1/2 Ko. à M. 2.50, 1/4 Ko. à M. 1.30, Probefläschen à M. 0.50.

# ROTHER & KUNTZE

## Möbelfabrik

Kronenstr. 6 **CHEMNITZ** Kronenstr. 6.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für complete bürgerliche und herrschaftliche Wohnungs-Einrichtungen.

Verkauf zu Fabrikpreisen 2 Jahre Garantie.

I. Abtheilung:  
**Complete Einrichtungen**  
in echt Nussbaum, schwarz, Eiche etc. zu 300, 500, 700, 1200 bis 10000 Mk.

II. Abtheilung:  
**Gemalte Möbel**  
in allen Holzarten complete Einrichtungen von 150 M. an  
Specialität:  
**Altdeutsche Küchen-Möbel.**

III. Abtheilung:  
**Tapeten**  
Linoleum, Teppiche  
Tüllgardinen  
Uebergardinen  
Vorlagen  
Läuferstoffe  
Plüsch und Damaste  
Decorations-Gegenstände.

Sämmtliche Möbel und Polstermöbel sind nach unseren eigenen Modellen gefertigt und übersichtlich in ca. 60 Musterzimmern aufgestellt und ist die Besichtigung derselben auch ohne zu kaufen bereitwilligst gestattet.  
**Cataloge gratis!** **Franco-Versandt.**  
Sonntags geöffnet von 11 bis 4 Uhr.

Melbourne (Australien) Goldene Medaille.

Berlin (Ehrendiplom.)

**G. Stempfle's Oberstdorfer Kindermehl & Zwieback**  
Unter Verwendung der weltberühmten Alpenkuhmilch hergestellt  
Mehl pr. 1 # Dose M. 1. Zwieback pr. 1/2 # Packet 40 Pfg.  
Prämirt Augsburg 1880, Antwerpen 1886.  
Erhältlich in den Apotheken, Droguerien, Colonialhandlg., Conditoreien  
Niederlage bei Robert Kirsten Ave 1. Sachs.

### Die Königliche Baugewerkschule zu Planen i. V.

eröffnet am 3. Oktober einen neuen Lehrcurs. Anmeldungen sind bis zum 20. September zu bewirken. Prospekte mit den Aufnahmebedingungen durch

die Direktion: Löwe.

### Arbeiterverein f. Aue u. Umgebung.

Sonntag, den 13. August, Nachmittag 3 Uhr

#### Versammlung

in der Brauerei. Cassiren der monatlichen Beiträge, worauf die Mitglieder auf § 21 ganz besonders aufmerksam macht und hierzu freundlichst einladet

Der Vorstand.

#### Neues

**Magdeburger Sauerkraut**  
empfiehlt **Gustav Voigt.**

Ein tüchtiger

### Eisendreher,

der auch im Ovaldrehen Bescheid weiß, wird per sofort bei gutem Lohn u. dauernder Beschäftigung zur Engagierung gesucht. Gef. Off. u. N. O. an die Exped. d. Bl.

### ! Bayerischer Rittercaffee!

aus der Fabrik von

**Georg Josef Scheuer in Fürth in Bayern.**

Durch Beigabe von

#### Rittercaffee

werden auch geringere und billigere Sorten Caffe qualitätsreich, erhalten vorzüglichsten Geschmack, liebliches Aroma und schönste Farbe.

#### Doppel-Rittercaffee

(reinstes Wurzelpräparat) bleibt trotz seiner Billigkeit auch ohne Zusatz von Bohnencaffe einen kräftigen wohlschmeckenden Caffe-Trans.

In fast allen Handlungen zu haben.



Druck und Verlag der Auer-Verlags-Druckerei (Emil Segemeyer) in Aue.

### Augen-Heilanstalt

Chemnitz, Nikolaibrücke.

Von der Reise zurück.

Sprechzeit: 9-1/2 und 3-5 Uhr

Sonntags nur 9-12 Uhr.

Augenklinik für Arme wochentags 9-10.

Augen- und Ohrenarzt.

### M. 80,000 Sparkassengeld

zu 4 1/2 % feststehend auszuleihen. Gesuche sub. C. 961 an Haasenstein & Vogler N.-G. in Leipzig baldigst erbeten.

Auf ein Haus in bester Lage der Stadt werden

**3-4000 Mt.**

auf sichere Hypothek gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

#### 4. Wie ernähren Sie Ihr Kind?

„Vor 17 Jahren erzielte ich prächtige Resultate mit Ihrer Kindernahrung.“  
die jetzt mein Kind haben soll. (Ausg.)  
Postmeister Diersch, Lobenstein.

\*) Timpe's Kindernahrung in Packeten à 80 und 150 Pfg. zu haben bei Apotheker Kunze in Aue.

### Ein Bäckergehilfe

wird gesucht bei

Wilhelm Kunzmann, Auerhammer.

Wichtig für Hausfrauen!

**Aus Lumpen** fertigt moderne haltbare Stoffe für Männer-, Frauen- und Kinder-Garderobe, Läufer, Teppiche, Bettvorleger, Portieren, Schlafdecken etc. bereits 1875 höchstens ausgezeichnete Kunst-Wollwarenfabrik

**Karl Döring** in Mühlhausen i/Th. Muster franco. Tüchtige Vertreter mit einigen Mitteln gesucht.

### Ziehung 20. August.

Bei baldiger Bestellung versende prompt

Deutsch gestempelte

Stadt-Barletta-Lose.

Nur Geldgewinne 2 Mill., 1 Mill. 500000, 400000, 200000, 100000 Fr. etc.

Los 3 Mk. monatl. Einzahl. Porto 30 Pfg.

Jedes Los gewinnt.

Ziehungslisten gratis u. franco.

**Bankagent C. Döring**

LISSA in Schles.

Berichte gegen Nachnahme m. anerkannt vorzogl. u. preiswerthen

### Cigarren

p. 1000 St. v. 30-180 M. Preislisten gratis u. fr. Muster u. Auswahlfundung stehen zu Diensten. Von 300 St. an franco.  
Garantie: Zurücknahme.  
S. Wilz, Deutschdorf i. S.

### Naturheilverein Aue.

Heute Abend Versammlung.

Der schneidigen Kleiderin Anna in Auer gratulieren zum heutigen

#### Geburtstag.

R. G., S. P., R. G., S. G.

Geliebter! Ich fühle mit Dir! Wenn Du mich liebst, so laß den Vann u. schau mich wied. so an, wie ich es von Dir gew. bin, u. wir sind wied. die Alt., denn ich verp. Dir längst. Begr. ich rd. auf diese Wg. nicht wt. Mit tr. Lieb D. rt. mi? Da!



### Reisfutttermehl

G. & O. Lüders, Hamburg.

### Näh- & Strickmaschinenbesitzer.

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Baselineöle haben keinen blenden Fettgehalt und ruinieren die Maschine. Klauenöl ist das beste Strick-Maschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! Klauenöl, präpariert für Nähmaschinen zc. von Möbius & Sohn, Hannover, ist zu haben bei Hrn. Idor Tröger in Aue.

### Tapeten!

Naturaltapeten von 10 Pfg an  
Glanztapeten " 30 " "  
Goldtapeten " 20 " "  
in den schönsten u. neuesten Mustern.  
Musterkarten überall hin franco.  
Gebrüder Ziegler in Dittburg.

### H. Düwel

lief. geg. Einseid. v. 80 Pf. einen dauerh. Taschenkasten in vorsteh. Form; ferner 50 Befucharten m. Monogr. Prägung für 1 Mt. 50. Muster franco.

Für Schuhmacher. Sohlleder - " hülle ganze u. halbe Sohlen, Größe z. off. 10 Pfd. Paket für M. 6,50 geg. Nachn. od. vorher Einseidung.  
Eduard Schirmer, Erfurt.

### Buchhaltung

einf., dopp., italienische und amerikanische, Inventar- und Bilanz-Abschluss, Corresp., Wechselrecht, Rechnen, Zinscontocorrent, Stenographie. Ged. briefl. Ausbildung zum perf.

### Buchhalter.

Prospect und Probebrief gratis.  
Kaufm. Handels-Institut.  
Köln E. M. Klinger.